

Antrag

der Abg. Gabi Rolland u. a. SPD

und

Stellungnahme

**des Ministeriums für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz**

Kontrollen und Kenntnis zum Einsatz von Pestiziden insbesondere in Schutzgebieten

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche Informationen der Landesregierung und staatlichen Stellen zur Anwendung von chemisch-synthetischen Pestiziden in Baden-Württemberg hinsichtlich der verwendeten Wirkstoffe, Präparate, Wirkstoffmengen, behandelter Fläche und Behandlungsintensitäten vorliegen;
2. welche Pestizide bzw. Wirkstoffe in Naturschutzgebieten bzw. in Wasserschutzgebieten pauschal oder je nach Schutzgebiet oder Schutzzone verboten sind;
3. inwieweit es Einschränkungen für den Einsatz glyphosathaltiger Mittel (und anderer Herbizide) in Naturschutzgebieten und anderen Schutzgebieten in Baden-Württemberg gibt und wenn ja, welche;
4. wie häufig und nach welcher Systematik in den letzten drei Jahren Kontrollen nach Artikel 68 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 in den 35 Landkreisen und neun Stadtkreisen von Baden-Württemberg durchgeführt wurden und wie welcher Anteil der in den Kreisen kontrollierten landwirtschaftlichen Betriebe bzw. landwirtschaftlichen Betriebsflächen das ist;
5. welche Abweichungen mit welchen Wirkstoffen von den Vorschriften des Pflanzenschutzgesetzes (PflSchG) dabei in den letzten drei Jahren in den jeweiligen Kreisen festgestellt wurden und in welcher Zahl diese Abweichungen auftraten;
6. welche Abweichungen mit welchen Wirkstoffen von den Vorschriften des PflSchG insbesondere in Naturschutzgebieten und Wasserschutzgebieten bei den Kontrollen festgestellt wurden;

Eingegangen: 20.02.2019 / Ausgegeben: 17.04.2019

1

7. inwieweit bei den Verstößen gegen das PflSchG konkrete quantitative und qualitative Unterschiede zwischen konventionell und biologisch wirtschaftenden Betrieben festzustellen waren;
8. mit welchen konkreten Maßnahmen die Landesregierung das Ausmaß der festgestellten Verstöße jeweils getrennt in Naturschutzgebieten, in Wasserschutzgebieten, in anderen Schutzgebieten und außerhalb von Schutzgebieten zu reduzieren gedenkt;
9. welche Maßnahmen die Landesregierung im Rahmen einer Pestizidminderungsstrategie ergreifen will und wie stark der Einsatz von chemisch-synthetischen Pestiziden in der Landwirtschaft dadurch in den kommenden Jahren reduziert werden soll.

20.02.2019

Rolland, Gruber, Fink, Gall, Nelius SPD

Begründung

Der Einsatz von chemisch-synthetischen Pestiziden hat nachweislich negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit sowie insbesondere auch auf die Insektenwelt und muss deshalb auf ein Minimum reduziert werden. Zur Erarbeitung einer Strategie zur Reduktion von Pestiziden sind im Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt der Landesregierung für den laufenden Doppelhaushalt zwei Millionen Euro vorgesehen. Bisläng liegt diese Strategie noch nicht öffentlich vor. Umweltverbände fordern die Halbierung des Pestizideinsatzes bis 2025 und ein Verbot von chemisch-synthetischen Pestiziden in Naturschutz- und Wasserschutzgebieten. Vor diesem Hintergrund soll dieser Antrag den aktuellen Stand der Verstöße gegen das PflSchG in Schutzgebieten sowie den Erarbeitungs- und Umsetzungsstand der Pestizidreduktionsstrategie in Baden-Württemberg erhellern.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 28. März 2019 Nr. Z(23)-0141.5/410F nimmt das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Einvernehmen mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. welche Informationen der Landesregierung und staatlichen Stellen zur Anwendung von chemisch-synthetischen Pestiziden in Baden-Württemberg hinsichtlich der verwendeten Wirkstoffe, Präparate, Wirkstoffmengen, behandelter Fläche und Behandlungsintensitäten vorliegen;*

Zu 1.:

Für die Landwirte besteht eine Aufzeichnungspflicht über die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, jedoch keine Meldepflicht dieser Daten an die Landesregierung oder an staatliche Stellen. Bei den risikoorientierten Kontrollen werden

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

diese Daten überprüft (siehe Ziffer 4. und 5.). Darüber hinaus liegen der Landesregierung keine Erkenntnisse über den betriebsbezogenen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln vor.

2. welche Pestizide bzw. Wirkstoffe in Naturschutzgebieten bzw. in Wasserschutzgebieten pauschal oder je nach Schutzgebiet oder Schutzzone verboten sind;

Zu 2.:

In Naturschutzgebieten, Nationalparks, Nationalen Naturmonumenten, Naturdenkmälern und gesetzlich geschützten Biotopen im Sinne des § 30 Bundesnaturschutzgesetz ist gemäß § 4 Pflanzenschutzanwendungsverordnung die Anwendung von Wirkstoffen verboten, die in *Anlage 2 und 3* dieser Verordnung genannt sind, es sei denn, dass eine Anwendung in der Schutzregelung ausdrücklich gestattet ist oder die Naturschutzbehörde die Anwendung im Einzelfall ausdrücklich gestattet. Ansonsten ist die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln in den jeweiligen Schutzgebietsverordnungen geregelt.

Nach § 34 Satz 1 des Naturschutzgesetzes des Landes (NatSchG) ist die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln in bestimmten Schutzgebieten aus dem Bereich des Naturschutzes verboten. Von dieser Verbotsnorm sind Naturschutzgebiete, Kern- und Pflegezonen von Biosphärengebieten, gesetzlich geschützte Biotope sowie Naturdenkmale erfasst. Allerdings ist die Geltung dieses Pflanzenschutzmittelverbots in den genannten Schutzgebietskategorien auf nicht intensiv genutzte land- und fischereiwirtschaftliche Flächen begrenzt. Nach § 34 Satz 2 NatSchG kann die Naturschutzbehörde zudem eine Verwendung von Pflanzenschutzmitteln in den genannten Schutzgebieten zulassen, soweit eine Gefährdung des Schutzzwecks nicht zu befürchten ist.

In Wasserschutzgebieten in Baden-Württemberg wird die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln durch die Schutzgebiets- und Ausgleichsverordnung (SchALVO) geregelt. Im Fassungsbereich der Schutzgebiete (Zone I) ist nach § 4 Absatz 1 SchALVO eine Anwendung von Pflanzenschutzmitteln nicht erlaubt. In der engeren und weiteren Schutzzone (Zonen II und III) ist nach § 4 Absatz 3 Nummer 2 SchALVO die Verwendung der Pflanzenschutzmittel, die Terbutylazin oder Tolyfluanid enthalten, verboten. Der Wirkstoff Tolyfluanid ist nicht mehr zugelassen. Zudem gelten zusätzliche Restriktionen in der engeren und weiteren Schutzzone von Pflanzenschutzmittelsanierungsgebieten. Dort ist gemäß § 5 Absatz 4 Nummer 3 SchALVO die Anwendung von Mitteln verboten, sofern die betreffenden Wirkstoffe oder deren Abbauprodukte den Schwellenwert überschreiten. Dies betrifft zwei Wasserschutzgebiete, in denen der Wirkstoff Bentazon verboten ist.

Die Zulassung von Bentazon ist ausgelaufen, es bestehen aber noch Aufbrauchfristen.

In einem weiteren Wasserschutzgebiet ist die Anwendung des Wirkstoffs Chloridazon aufgrund von § 36 Absatz 1 Nummer 3 des Pflanzenschutzgesetzes verboten (Anwendungsbestimmung NG301-1: spezifische Risikominderungsmaßnahmen in bestimmten Gebieten zum Schutz des Grundwassers). Das Verbot erfolgte aufgrund von Funden des nicht relevanten Metaboliten Desphenyl-Chloridazon oberhalb des Gesundheitlichen Orientierungswertes von 3 µg/L in Brunnen zur Rohwasserentnahme.

3. inwieweit es Einschränkungen für den Einsatz glyphosathaltiger Mittel (und anderer Herbizide) in Naturschutzgebieten und anderen Schutzgebieten in Baden-Württemberg gibt und wenn ja, welche;

Zu 3.:

Der Einsatz glyphosathaltiger Mittel ist gemäß § 4 Pflanzenschutzanwendungsverordnung in Naturschutzgebieten, Nationalparks, Nationalen Naturmonumenten, Naturdenkmälern und gesetzlich geschützten Biotopen im Sinne des § 30 Bundesnaturschutzgesetz verboten, ebenso wie weitere herbizide Wirkstoffe, die in *Anlage 2 und 3* dieser Verordnung aufgeführt sind, es sei denn die Anwendung

ist in der Schutzregelung oder durch die Naturschutzbehörde im Einzelfall ausdrücklich gestattet. In anderen Schutzgebieten gibt es keine Einschränkungen für den Wirkstoff Glyphosat.

4. wie häufig und nach welcher Systematik in den letzten drei Jahren Kontrollen nach Artikel 68 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 in den 35 Landkreisen und neun Stadtkreisen von Baden-Württemberg durchgeführt wurden und wie welcher Anteil der in den Kreisen kontrollierten landwirtschaftlichen Betriebe bzw. landwirtschaftlichen Betriebsflächen das ist;

Zu 4.:

Kontrollen nach Art. 68 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 werden gemäß dem Bund-Länder-Programm zur Überwachung des Inverkehrbringens und der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln durchgeführt:

https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Downloads/04_Pflanzenschutzmittel/08_psm_kontrollprg/psm_KontrolleUeberwachung_pskp_handbuch.pdf?__blob=publicationFile&v=5

Die Durchführung der Kontrollen erfolgt nach gemeinsamen Standards und Kriterien. Generell werden die Kontrollen risikoorientiert und stichprobenartig durchgeführt. Das Risiko wird durch die Intensität der Pflanzenschutzmittelanwendung und Beanstandungshistorie bestimmt.

Bundesweit betrachtet sollten jährlich ca. ein Prozent aller Betriebe, die Pflanzenschutzmittel anwenden, durch Betriebs- oder Anwendungskontrollen erfasst werden. Die Ergebnisse der Kontrollen sind im jährlich veröffentlichten bundesweiten Kontrollbericht zu finden:

https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Downloads/04_Pflanzenschutzmittel/08_psm_kontrollprg/psm_KontrolleUeberwachung_pskp_jahresbericht2017.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Aufgrund der Tatsache, dass die Kontrollen risikoorientiert und nicht mengenorientiert vorgenommen werden und darüber hinaus der zu erwartende Erkenntnisgewinn einer Aufgliederung in Landkreisen sehr gering ist, werden die nachfolgenden Daten für das gesamte Land Baden-Württemberg dargestellt. Weiter ist zu beachten, dass in einem Betrieb mehrere Proben gezogen werden können.

Jahr	Landwirtschaftliche Betriebe lt. Statistischem Landesamt* 2016	Kontrollierte Betriebe	Anteil kontrollierter Betriebe
2016	40.600	1.170	2,9 %
2017		1.065	2,6 %
2018		1.091	2,7 %

* Hierin sind auch Betriebe enthalten, die keine Pflanzenschutzmittel anwenden.

5. welche Abweichungen mit welchen Wirkstoffen von den Vorschriften des Pflanzenschutzgesetzes (PflSchG) dabei in den letzten drei Jahren in den jeweiligen Kreisen festgestellt wurden und in welcher Zahl diese Abweichungen auftraten;

Zu 5.:

Verstöße gegen das Pflanzenschutzgesetz in den letzten drei Jahren sind landkreisspezifisch in den Anlagen zusammengestellt. Bei der Interpretation der Daten ist zu beachten, dass die Kontrollen risikoorientiert vorgenommen wurden und sich die Schwerpunkte und Abweichungen daher von Jahr zu Jahr verschieben.

6. welche Abweichungen mit welchen Wirkstoffen von den Vorschriften des PflSchG insbesondere in Naturschutzgebieten und Wasserschutzgebieten bei den Kontrollen festgestellt wurden;

Zu 6.:

Abweichungen vom Pflanzenschutzgesetz in Naturschutzgebieten werden bei der Zusammenfassung der Kontrollergebnisse nicht gesondert erfasst.

Die Abweichungen gegen Regelungen, die nur im Wasserschutzgebiet (WSG) gelten, sind in den *Anlagen* zu finden. Verstöße gegen andere Kontrollpunkte im WSG sind nicht gesondert nach WSG und Nicht-WSG dargestellt.

7. inwieweit bei den Verstößen gegen das PflSchG konkrete quantitative und qualitative Unterschiede zwischen konventionell und biologisch wirtschaftenden Betrieben festzustellen waren;

Zu 7.:

Die Ergebnisse der Kontrollen werden nicht getrennt nach konventionell und ökologisch wirtschaftenden Betrieben erfasst. Fachrechtskontrollen speziell in Ökobetrieben durch die Landwirtschaftsverwaltung werden nur zu einzelnen Kontrollpunkten durchgeführt. Eine Abweichung ist in der *Anlage 1* unter BW 5 im Jahr 2016 aufgeführt.

8. mit welchen konkreten Maßnahmen die Landesregierung das Ausmaß der festgestellten Verstöße jeweils getrennt in Naturschutzgebieten, in Wasserschutzgebieten, in anderen Schutzgebieten und außerhalb von Schutzgebieten zu reduzieren gedenkt;

Zu 8.:

In Wasserschutzgebieten sind bei Verstößen speziell hierfür zuständige Wasser-schutz-Beraterinnen und -Berater beim Land beschäftigt, die vor allem zur Einhaltung der Düngevorschriften beraten, zusätzlich aber auch zu Vorschriften nicht zulässiger Pflanzenschutzmittel.

9. welche Maßnahmen die Landesregierung im Rahmen einer Pestizidminderungsstrategie ergreifen will und wie stark der Einsatz von chemisch-synthetischen Pestiziden in der Landwirtschaft dadurch in den kommenden Jahren reduziert werden soll.

Zu 9.:

Derzeit wird von den berührten Ministerien eine Pflanzenschutzmittelreduktionsstrategie mit entsprechenden Maßnahmen erarbeitet. Eine Kabinettsbefassung ist für dieses Frühjahr vorgesehen.

Hauk

Minister für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz

Anlage 1

Landkreis	Regierungsbezirk	A5.1 - Indikationszulassung		A8.1 - Gewässerabstand Flächenkulturen		A8.2 - Gewässerschutzauflagen		A 14 - Mais- und Rapsaatgut		BW 3 - Chloridazon		BW 5 - Okobetriebe	
		B	Wirkstoffe	B	Wirkstoffe	B	Wirkstoffe	A	Wirkstoffe	W	Wirkstoffe	B	Wirkstoffe
2016													
Alb-Donau-Kreis	Tübingen	0-		0-	1 Azoxystrobin, Epoxiconazol	1 Isoproturon	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Eberach	Tübingen	0-		0-		1 Isoproturon	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Böblingen	Stuttgart	0-		0-		1 Isoproturon	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Bodenseekreis	Tübingen	1	Myclobutanil	0-		0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Breisgau-Hochschwarzwald	Freiburg	1	Epoxiconazol	0-	S-Metolachlor, Fenpropidin, Propiconazol, Tebuconazol	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Calw	Karlsruhe	0-		0-		0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Emmendingen	Freiburg	0-		0-	2 Boscalid, Myclobutanil, Dimethenamid(-P)	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	1 Fludioxonil
Enzkreis	Karlsruhe	0-		0-		0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Esslingen	Stuttgart	0-		0-		0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Freudenstadt	Karlsruhe	0-		0-	1 Isoproturon, Pendimethalin	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Göppingen	Stuttgart	0-		0-		0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Heidenheim	Stuttgart	0-		0-		0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Heilbronn	Stuttgart	0-		0-		0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Hohenlohekreis	Stuttgart	0-		0-	2 Diflufenican, Pendimethalin	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Karlsruhe	Karlsruhe	0-		0-		0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Konstanz	Freiburg	1	Quinoxifen, Methoxyfenozid	0-		0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Lörrach	Freiburg	0-		0-		0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Ludwigsburg	Stuttgart	0-		0-		0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Main-Tauber-Kreis	Stuttgart	0-		0-		0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Neckar-Odenwald-Kreis	Karlsruhe	0-		0-	2 Boscalid, 2 x Pendimethalin, Tebuconazol	0-	0-	0-	0-	0-	212 x Chloridazon	0-	0-
Odenaukreis	Freiburg	0-		0-		0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Ostalbkreis	Stuttgart	0-		0-		0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Rastatt	Karlsruhe	0-		0-		0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Ravensburg	Tübingen	0-		0-	1 Terbutylazin	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Rems-Murr-Kreis	Stuttgart	0-		0-	1 Epoxiconazol, Metrafenon	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Reutlingen	Tübingen	0-		0-		1 Isoproturon	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Rhein-Neckar-Kreis	Karlsruhe	0-		0-		0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Rotweil	Freiburg	0-		0-		0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Schwäbisch Hall	Stuttgart	0-		0-		0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Schwarzwald-Baar-Kreis	Freiburg	0-		0-		0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Sigmaringen	Tübingen	0-		0-	1 Tebuconazol, Triadimenol	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Tübingen	Tübingen	0-		0-	1 Epoxiconazol	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Tülingen	Freiburg	0-		0-	1 Diflufenican, Pendimethalin, Tebuconazol	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Waldshut	Freiburg	0-		0-		0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Zollernalbkreis	Tübingen	0-		0-		0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Gesamitzahl		3		16		4		2		2		1	1

Legende:
A Auffälligkeit
B Beanstandung
WSG Wasserschutzgebiet

Anlage 2

Landkreis	Regierungsbezirk	A.3.2/BW 1 - Atrazin, Bentazon, - Teruthylazin innerhalb WSG		A5.1 - Indikationszulassung Beerenobst		A8.1 - Gewässerabstand Flächenkulturen, Raumkulturen		A8.2 - Gewässerschutzauflagen Isoproturon		BW 3 - Chloridazon WSG	
		B	Wirkstoffe	B	Wirkstoffe	t:B	Wirkstoffe	B	Wirkstoffe	A	Wirkstoffe
2017											
Alb-Donau-Kreis	Tübingen	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Biberach	Tübingen	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Böblingen	Stuttgart	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Bodenseekreis	Tübingen	0-	0-	0-	0-	4	2x Captan, 3x Chlorantraniliprole, 4x Dithianon	0-	0-	0-	0-
Breisgau-Hochschwarzwald	Freiburg	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Calw	Karlsruhe	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Emmendingen	Freiburg	0-	0-	1	Iprodion	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Enzkreis	Karlsruhe	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Esslingen	Stuttgart	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Freudenstadt	Karlsruhe	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Göppingen	Stuttgart	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Heidenheim	Stuttgart	0-	0-	0-	0-	2	Boscalid, Epoxiconazol, Pendimethalin	0-	0-	0-	0-
Heilbronn	Stuttgart	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Hohenlohekreis	Stuttgart	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Karlsruhe	Karlsruhe	0-	0-	0-	0-	2	Caplan, Chlorantraniliprole, Dithianon, Diflufenican, Flufenacet, Prosulfocarb	0-	0-	0-	0-
Konstanz	Freiburg	0-	0-	0-	0-	2x	Caplan, Diflufenican,	0-	0-	0-	0-
Lörrach	Freiburg	0-	0-	0-	0-	4	Dimethenamid(-P), 3x Dithianon	0-	0-	0-	0-
Ludwigsburg	Stuttgart	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Main-Tauber-Kreis	Stuttgart	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Neckar-Odenwald-Kreis	Karlsruhe	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Orenaukreis	Freiburg	0-	0-	2	2x Difenoconazol	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Ostalbkreis	Stuttgart	0-	0-	0-	0-	2	2x Dimethenamid(-P), 2x Tebuconazol	0-	1	Isoproturon	0-
Rastatt	Karlsruhe	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Ravensburg	Tübingen	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Rems-Murr-Kreis	Stuttgart	0-	0-	0-	0-	3	2x Kupter, Trifloxystrobin	0-	0-	0-	0-
Reutlingen	Tübingen	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Rhein-Neckar-Kreis	Karlsruhe	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Rottweil	Freiburg	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Schwäbisch Hall	Stuttgart	0-	0-	0-	0-	2	Diflufenican, 2x Flufenacet, Flutramon, Pendimethalin	0-	0-	0-	0-
Schwarzwald-Baar-Kreis	Freiburg	1	Terbutylazin	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Sigmaringen	Tübingen	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Tübingen	Tübingen	0-	0-	1	Methoxyfenozid	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Tuttlingen	Freiburg	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Waldshut	Freiburg	0-	0-	0-	0-	1	Dimethenamid(-P)	0-	1	Isoproturon	0-
Zollernalbkreis	Tübingen	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Gesamtzahl		1		4		21		2		3	

Legende:
A Auffälligkeit
B Beanspruchung
WSG Wasserschutzgebiet

Anlage 3

Landkreis	Regierungsbezirk	A.3.2/BW 1 - Alrazin, Benzazon, Terbutylazin innerhalb WSG		A5.1 - Indikationszulassung		A.5.2 - Indikation Kernobst		A8.1 - Gewässerabstand Flächenkulturen, Raumkulturen		A8.2 - Gewässer-schutzaulagen Chorotuluron		A.8.3 - Gewässer-schutzaulagen Chlordazon		A.10 - Bemenschlichung WSG			
		IB	Wirkstoffe	IB	Wirkstoffe	IB	Wirkstoffe	IB	Wirkstoffe	B	Wirkstoffe	B	Wirkstoffe	IB	Wirkstoffe	IA	Wirkstoffe
2018																	
Alb-Donau-Kreis	Tübingen	0	2/2x Terbutylazin	0		0		0	2 Terbutylazin, Diflufenican, Fenoxazone	0		0		0		0	
Biberach	Tübingen	0		0		0		0		0		0		0		0	
Böblingen	Stuttgart	0		0		0		0	Acetamiprid, Boscalid, 6x Captan, 4x Chlorantraniliprole, Cyflumetamid, Cyprodinil, Difenconazol, Dimethenamid-P, 10x Dithianon, 2x Fenoxycarb, 5x Fenpyroximat, Fluszinan, Hexythiazox, Metamitron, 3x Myobutanil, 2x Pyraclostrobin, 14/2x Pyrimethanil, Tebuconazol, 3x Tebuconazol, 2x Thiocloprid, Thiophanat-methyl	0		0		0		0	
Bodenseekreis	Tübingen	0	1 Tebuconazol	0		0		0	Acetamiprid, Boscalid, Difenconazol, 2x Dithianon, 2x Fenoxycarb, Folpet, Metralenon, Myclobutanil, 2x Fenpropiidin, Pirimicarb 2x Propiconazol, 6x Pyraclostrobin, 3x Tebuconazol, 2x Thiocloprid	0		0		0		0	
Breisgau-Hochschwarzwald	Freiburg	0		0		0		0	2x Captan, Boscalid, Chlorantraniliprole, Cyprodinil, 2x Difenconazol, 3/3x Dithianon, Fenoxycarb, Fenpyroximat, Fludioxonil, Tebuconazol, Trifloxystrobin	0		0		0		0	
Calw	Karlsruhe	0		0		0		0		0		0		0		0	
Emmendingen	Freiburg	0		0		0		0	1 Fenoxycarb	0		0		0		0	
Enzkreis	Karlsruhe	0		0		0		0		0		0		0		0	
Esslingen	Stuttgart	0		0		0		0		0		0		0		0	
Freudenstadt	Karlsruhe	0		0		0		0		0		0		0		0	
Göppingen	Stuttgart	0		0		0		0	1 Fludioxonil	0		0		0		0	
Heidenheim	Stuttgart	0		0		0		0		0		0		0		0	
Heilbronn	Stuttgart	0		0		0		0		0		0		0		0	
Hohenlohekreis	Stuttgart	0		0		0		0	4/2x Fludioxonil, 3x Fenidimethalin, Prothioconazole	0		0		0		0	
Karlsruhe	Karlsruhe	0	1 Terbutylazin	0		0		0		0		0		0		0	
Königsberg	Freiburg	0		0		0		0	2 Cyprodinil, 2x Dithianon, Diflufenican, Fenoxazone, Tebuconazol	0		0		0		0	
Kölnberg	Freiburg	0		0		0		0	1 Diflufenican, Pendimethalin	0		0		0		0	
Ludwigsburg	Stuttgart	0		0		0		0		0		0		0		0	
Main-Tauber-Kreis	Stuttgart	0	1 Terbutylazin	0		0		0		0		0		0		0	
Neckar-Odenwald-Kreis	Karlsruhe	0		0		0		0		0		0		0		0	
Odenaukreis	Freiburg	0		0		0		0	Boscalid, Captan, Chlorantraniliprole, Difenconazol, 2/2x Dithianon, Indoxacarb, Trifloxystrobin	0		0		0		0	
Ostalbkreis	Stuttgart	0		0		0		0		0		0		0		0	
Rastatt	Karlsruhe	0		0		0		0		0		0		0		0	
Ravensburg	Tübingen	0	1 Terbutylazin	0		0		0	Acetamiprid, Boscalid, Captan, Chlorantraniliprole, Cyprodinil, Difenconazol, 2x Dithianon, 2x Fludioxonil, 2x Myclobutanil, Pyraclostrobin, 5 Tebuconazol, 3x Tebuconazol	0		0		0		0	
Rems-Murr-Kreis	Stuttgart	0		0		0		0	1 Epoxiconazol, Metconazol	0		0		0		0	
Reutlingen	Tübingen	0		0		0		0	1 Dimethoat	0		0		0		0	
Rhein-Neckar-Kreis	Karlsruhe	0		0		0		0		0		0		0		0	
Rottweil	Freiburg	0		0		0		0		0		0		0		0	
Schwäbisch Hall	Stuttgart	0	1 Terbutylazin	0		0		0		0		0		0		0	
Schwarzwald-Baar-Kreis	Freiburg	0	2/2x Terbutylazin	0		0		0		0		0		0		0	
Sigmaringen	Tübingen	0	1 Terbutylazin	0		0		0	2/Diflufenican, Epoxiconazol	0		0		0		0	
Tübingen	Tübingen	0		0		0		0	1 Epoxiconazol, Picoxystrobin	0		0		0		0	
Tübingen	Freiburg	0		0		0		0		0		0		0		0	
Waiblingen	Freiburg	0		0		0		0		0		0		0		0	
Zollernalbkreis	Freiburg	0		0		0		0		0		0		0		0	
Cesamtzahl	Tübingen	9		6		3		45		1		1		2		1	

Legende:
 A Auffälligkeit
 B Beanstandung
 R Wasserschutzgebiet
 WSG